Det stora Derbyloppet

Ink. till
27 JUL. 1915
STATENS BIOGRAFBYRÅ

Löjtnant Curt von Stoffelt är förlofvad med den unga, vackra Alice. Hans ekonomiska ställning är dålig och han råkar i klorna på en procentare, bankir Crentz, hvars dotter Sarah fattar en häftig passion för Curt och söker på alla sätt vinna honom. Men Curt, som varmt älskar sin förstmö, stöter den förledande kvinnan ifrån sig. Sarah beslutar nu att hämnas. Curt skall deltaga i den stora Derdykopplöpningen, och det anses allmänt, att han skall vinna första priset 20,000 kr., hvilket skall sätta honom i stånd att komma ur procentarens klor. Den hämndlystna Sarah lyckas obemärkt ~~på~~ före löpningens början smyga sig in i stallet och till hälften afskära stigbyglarne till den häst Curt skall rida.

Men nidingsdådet upptäckes af en slump i tid af Alice, som förhindrar en hemsk katastrof, och Curt vinner priset.

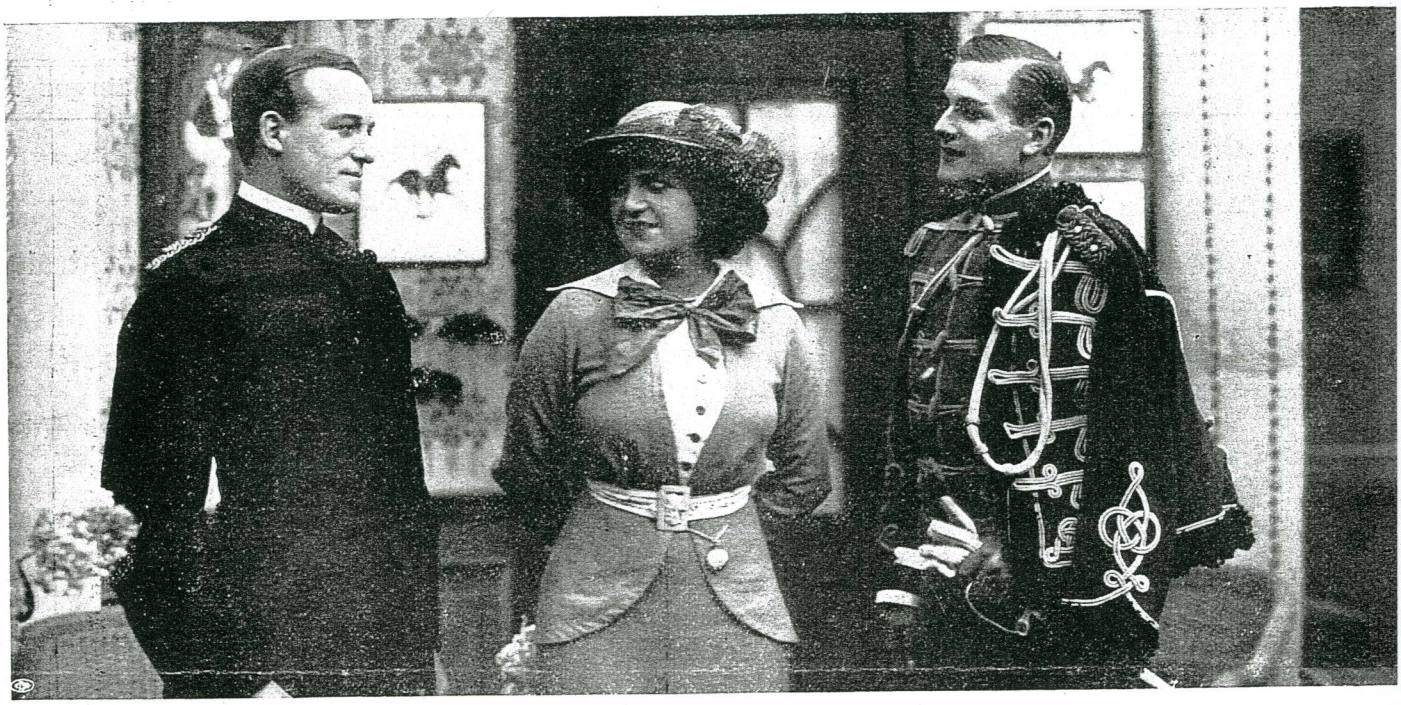
Inv 869/15

Das Lichtbild-Theater
4. Jg: Nr. 10, 5.3.14, k. Paj.

Das große Derbyrennen.

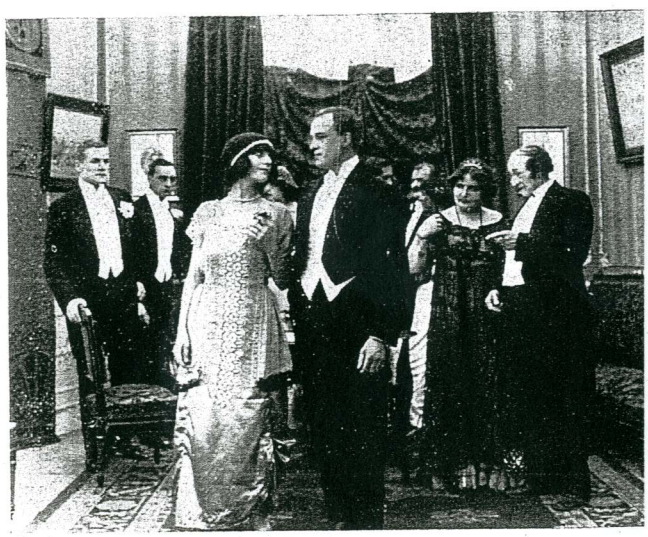
Ein Drama der Leidenschaften in 2 Aufzügen.

(Dania.)

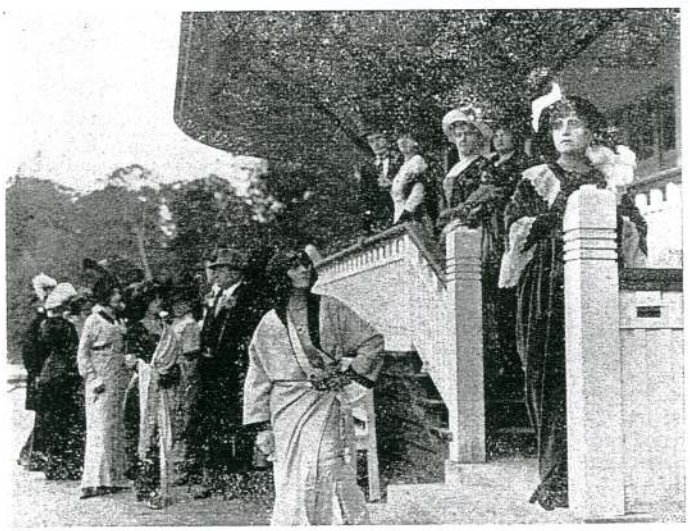


Die Manöver sind abgeblasen, der General hat seine Kritik gehalten und Leutnant Kurt von Stoffeldt reitet auf seinem müden Gaul nach Hause. Brennend glüht die Augustsonne vom Himmel herab, auf dem weiße Wölkchen sich spielend jagen. Der junge Offizier sitzt gedankenschwer im Sattel, ohne anscheinend die lastende Glut zu verspüren. Um zu verstehen, was den Sinn des jungen Leutnants so mächtig bewegt, daß er weder ein Auge für die Landschaft noch für den Weg hat, den das Pferd allein finden muß, müssen wir einige Worte vorausschicken . . . Kurt von Stoffeldt hat bis vor wenigen Monaten ein solides, seinen Verhältnissen angemessenes Leben geführt, die Versuchung gemieden, die gerade jungen Offizieren so oft verderblich wird und sich nie für reicher ausgegeben, als er es war oder mit wohlhabenderen Kameraden zu wetteifern gesucht. Bis er sich einmal doch überreden ließ, mitzukommen. Und aus dem einmal wurden vielemale. Seine Grundsätze verflogen in alle Winde und der gefährlichen Versuchung ausgesetzt, lebte er über seine Verhältnisse hinaus, machte größere Ausgaben, als seine Mittel es ihr laubten . . . . Die Folgen davon sind nun Schulden, Wu schulden, die immer mehr anwachsen, ihre Fangarme ur breiten, ihn erdrücken . . . . Dem jungen Offizier ist es, al wache er aus einem Rausch, der freilich kein angenehme wesen. Das Bild seiner Verlobten, der kleinen, süßen Alice, über der staubigen Landstraße vor ihm auf; er erinnert sic Moments, wo er eine zitternde Träne in ihrem bleichen A gesehen und sie ihm den ersten Vorwurf gemacht hatte „Sehr fatal! Aber, zum Teufel, es ist einmal geschehen, ich leichtsinnig, nun heißt es eben, sich aus der Klemme zu zie Er zermartert sich das Hirn nach einem Ausweg, sucht und belt und als der Gaul mit freudigem Wiehern vor einem kl Häuschen an der Peripherie der Stadt hält, springt Kurt mit Jubelruf vom Sattel: „Ich hab's!"

Der Salon des reichen Bankiers Creutz vereinigt sel eine glänzende Gesellschaft, die sich um die Tochter des H

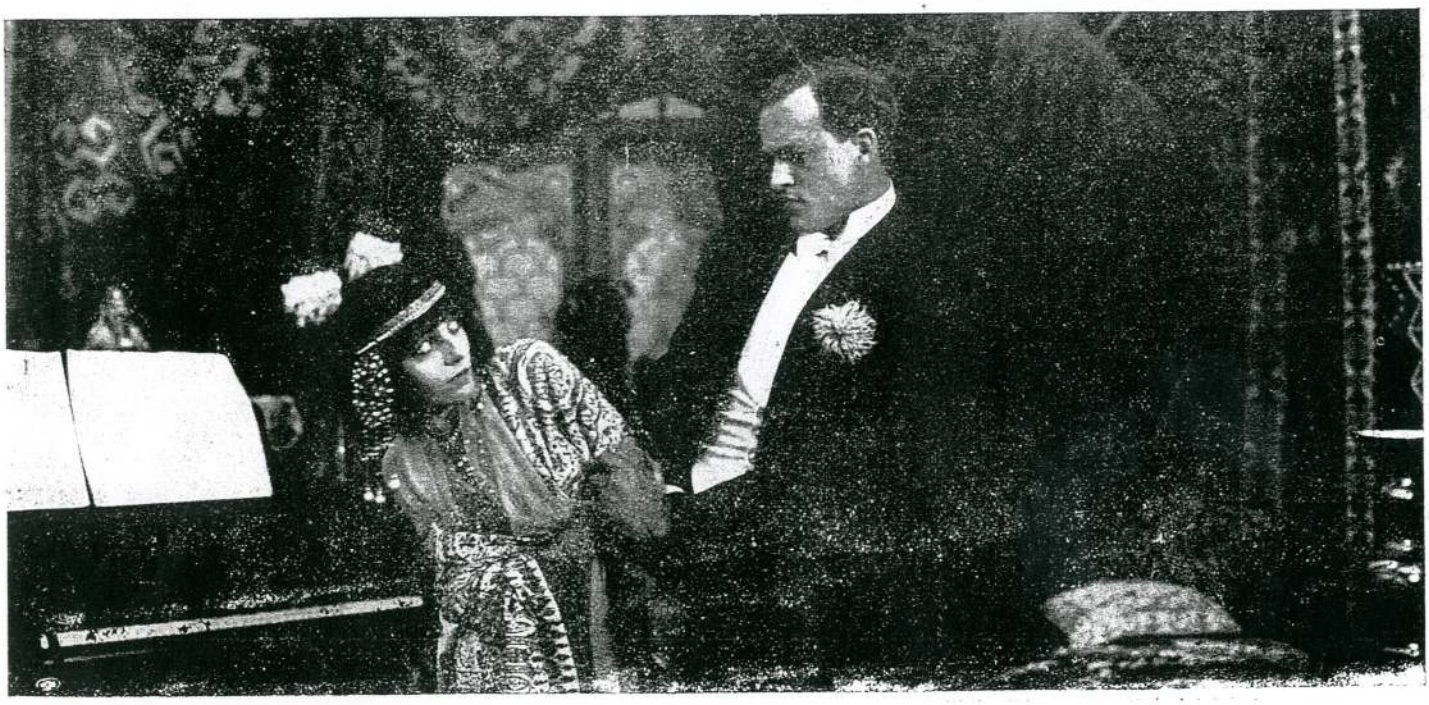


die wohl weniger schöne, aber millionschwere Sarah, schaart. Leutnant Kurt von Stoffeldt, der durch seinen Freund Otto Storm bei dem Bankier eingeführt wird, gewinnt sehr bald die Huld des jungen Mädchens, das sich in den bildhübschen jungen Offizier sterblich verliebt. Der Bankier ist mit der Wahl seiner Tochter vollständig einverstanden und daher auch gerne bereit, dem jungen Offizier, in dem er schon seinen zukünftigen Schwiegersohn sieht, eine große Geldsumme zu leihen. Von nun an öfters Gast in dem Hause des Bankiers, macht Kurt mit der ihm völlig gleichgültigen Sarah auch einige Ausfahrten und Spaziergänge, wobei er unglücklicherweise einmal seiner Verlobten Alice begegnet. Er begibt sich noch am selben Abend zu den Eltern seiner Braut, um das harmlose Verhältnis zu Sarah aufzuklären, wird aber nicht mehr vorgelassen und erhält den Brief des beleidigten

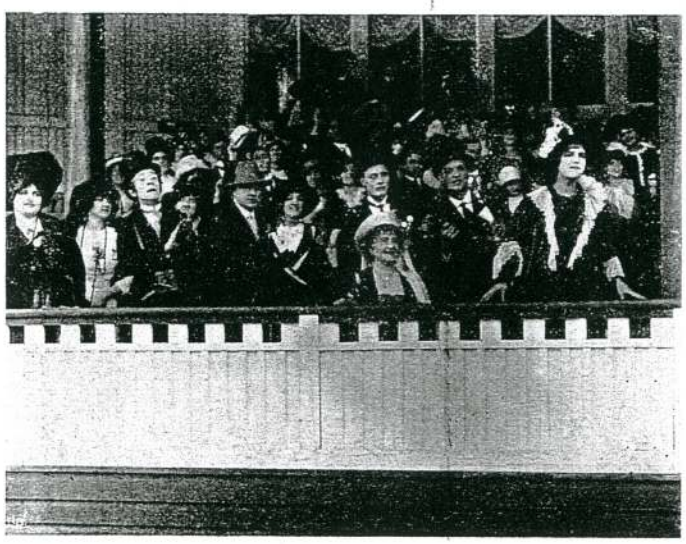


jungen Mädchens, daß sie ihm sein Wort zurückgebe . . . . Dieser Vorfall bewirkt, daß Kurt sich von nun an Sarah gegenüber nur noch reservierter verhält und sich fest vornimmt, nach Bezahlung seiner Schuld überhaupt nicht mehr im Hause des Bankiers zu verkehren. Die leidenschaftliche Sarah zwingt ihn eines Tages aber zu einer Erklärung und Kurt sieht sich genötigt, ihr wahrheitsgemäß zu gestehen, daß er absolut kein Gefühl für sie empfinde. Verstimmt und in dem bangenden Gefühl einer nahenden Gefahr kommt er nach Hause. Die Katastrophe läßt in der Tat nicht lange auf sich warten. Die Morgenpost bringt ihm zwei Schreiben: eine Aufforderung des Bankiers, seine Schuld sofort zu bezahlen und ein kleines, parfümiertes Billet Sarahs . . . Die Bankierstochter zeigt ihm den rettenden Weg. Mit einem Wort der Verachtung schleudert Kurt die beiden Briefe in die Zimmerecke. Sein ferneres Schicksal steht klar vor ihm. Gewinnt er morgen den Preis des großen Derbyrennens — und er hat Aussichten, Derbysieger zu werden — so kann er den Wechsel des Bankiers Creutz bezahlen und hat wieder freie Luft, andernfalls . . . . die oberste Lade seines Schreibtisches birgt den Ausweg . . . .

Der schicksalsschwere Tag führt sowohl Sarah, als auch Alice auf den Rennplatz. Von dem rachsüchtigen Wunsche erfüllt, daß Kurt um keinen Preis die Siegespalme erringt, schreckt das verschmähte Weib nicht davor zurück, in einem unbewachten Moment den Sattelgurt des Pferdes Kurts so zu beschädigen,



daß er sich während des Rennens unbedingt lösen, der Reiter den Halt verlieren und stürzen muß. Alice hat aber diese Manipulation Sarahs beobachtet und vermag noch in letzter Sekunde den durchschnittenen Sattelgurt gegen den unbeschädigten eines anderen Reiters umzutauschen. Leutnant Kurt Stoffeldt gewinnt in glänzendem Stil das Rennen, bei dem sich ein kleiner Unfall

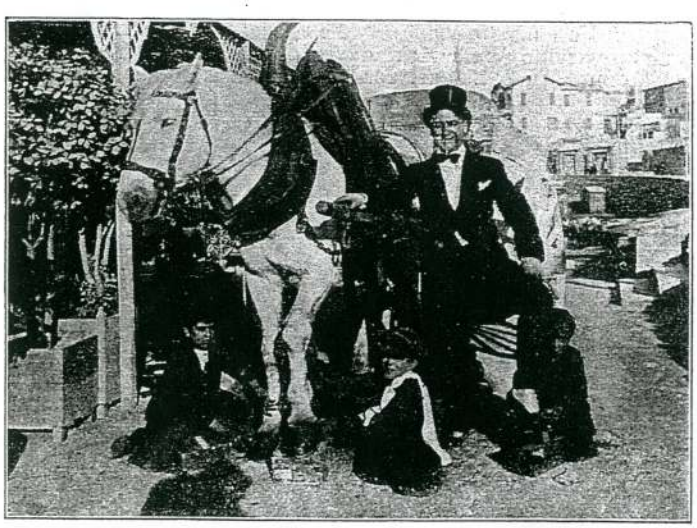


ereignet hat, denn einem der Reiter war der Sattelgurt gerissen und er von dem galoppierenden Pferd abgeworfen worden . . . Mit flammenden Worten wirft Alice der am ganzen Körper vor Furcht und Reue bebenden Bankierstochter das schändliche ihrer Absicht vor und Kurt, der dazu kommt, drückt seine tapfere Braut in inniger Liebe an sich, während sein stolzer, verachtender Blick Sarah ein für allemal zeigt, daß sie ihr Spiel verloren hat . . . .

Dupin wird aus Liebe Kutscher.

(Eclipse.)

Dupin ist aus Liebe alles mögliche schon geworden, diesmal wird er der Abwechslung halber sogar Kutscher, obwohl ihm dieser „hohe" Beruf sonst durchaus keine Sympatien abnötigt . . Er hat sich nämlich in das hübsche Töchterchen eines Fuhrwerksbesitzers verliebt, der, ein eigensinniger Mann, sich hartnäckig



darauf kapriziert, daß sein Kind nur einen Kutscher heiraten dürfe. Nun überwindet die Liebe bekanntlich alle Hindernisse und so steigt auch Dupin, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, mit Zylinder und Jacket auf den Kutschbock, um eine Fuhre Sand an das andere Ende der Großstadt zu führen. Unnütz zu sagen, daß der neugebackene Kutscher unzählige Abenteuer erlebt, die ihn mit den Strafgesetzen in Konflikt bringen, denn Dupin hält sich absolut an keine Fahrordnung und überfährt die Passanten wie die Fliegen . . . . Sein gewöhnlicher Scharfsinn, sich in jeder Lebenslage zu helfen zu wissen, versagt diesmal und er wird zu guterletzt beim Abladen seines Wagens von den rollenden Sandmassen begraben . . . . Wir wünschen ihm alle eine fröhliche Auferstehung!

Eclipse. | **27. März.**

Verwaist!

Erschütterndes Drama.

Herausgegeben im Auftrage der

Kinderschutzvereine!

Beschreibung in vorliegender Nummer.

Der Stolz der Mutter.

(Keystone.)

Die Komödien und Grotesken der amerikanischen Firm „Keystone" gehören zu den besten, originellsten und unterhal tendsten komischen Bildern, die auf dem Filmmarkte erscheinei Sie verkörpern die derbe, urwüchsige Eigenart des amerika nischen Humors und finden in verschiedenen amerikanische Sitten die Quelle einer Handlung, die, ins Satyrische verzerr unendlichen Stoff zum Lachen liefert. Wir erinnern nur darai wie köstlich sich das Publikum bei den vorausgegangenen Bilder dieser Marke „Der Seufzerpark" „Eine Kegelpartie" usw. ami siert hat, um der zwerchfellerschütternden Komik unseres heut gen Films „Der Stolz der Mutter" gerecht zu werden.

Ambrosio. | **27. März.**

Gigetta

will ihn nicht!

Kurzes, gutes Rodolfi-Lustspiel.

Beschreibung in vorliegender Nummer.

Die Berner Alpen

(General-Film-Co.)

Reihenfolge der Bilder:

1. Schweizer Artillerie.
2. Der Furka-Paß.
3. Das Engadiner-Tal.
4. Panorama der Berner Alpen.
5. Das Rhone-Tal.
6. Panorama der Rhone-Gletscher.
7. Das Nebelmeer vor Sonnenuntergang.

Die so oft gesungene Poesie der Alpenwelt offenbart sic unseren schönheitstrunkenen Augen, wenn wir, den Furka-Pa überschreitend, das unbeschreiblich herrliche Panorama de Berner-Alpen genießen, deren schneebedeckte Gipfel die Wolke durchbohren, während tief unter das blaue Band der Rhone sic durch die Täler schlängelt. Wir machen einen Aufstieg in der berühmten Rhonegletscher, in dessen unergründlichen Spalte und Abgründen erst vor kurzer Zeit wieder zwei Touristen spur los verschwanden, klettern dann höher, bis die Welt unter un in ein undurchdringliches Nebelmeer gehüllt ist und nur meh die malerischen Formen enthüllter Bergspitzen uns sichtbar sinc